Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa

Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa

Band: - (1930-1931)

Rubrik: Museum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

falls zu billigem Preise den Besuchern des Museums zur Verfügung. 3. Herr Dr. Laur hat in der Argovia einen sehr lesenswerten und wertvollen Aufsatz über „Die Erforschung Vindonissas unter S. Heuberger 1897—1927" erscheinen lassen. Auch hievon sind Sonderabzüge an der Kasse zu haben; sie sind ein etwelcher Ersatz für die vergriffene „Baugeschichte" von S. Heuberger. Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß die hübschen und beliebten Facsimile römischer Kleingefäße unserer Sammlung an der Kasse des Museums erworben werden können. 4. Die bemalten helvetischen Scherben unserer Sammlung werden in einer Abhandlung im A.S.A. von Dr. E. Vogt am Landesmuseum bearbeitet. 5. Herr Stud. Ch. Simonett bereitet eine Publikation über die römischen Statuetten in der Schweiz vor, die natürlich auch unsere Exemplare berücksichtigen wird. 6. Das Forschungsinstitut für Geschichte der Zahnheilkunde (Leiter Dr. Curt Proskauer) in Breslau, ersuchte uns um Herstellung von Facsimile unserer zwei Zahnzangen; wir ließen dieselben beim Landesmuseum anfertigen, und sie fanden den vollen Beifall des Bestellers.

Amphitheater. Aus dem Bericht von Herrn Oberstl. C. Fels an das eidgenössische Departement des Innern notieren wir Folgendes: Die Mauern verlangten verschiedene Ausbesserungen. Die Umgangswege und Mauern sind im Frühjahr durch unsere Arbeiter gesäubert worden. — Zwei durch den Sturm geknickte Pappeln wurden ersetzt. — Um dem Mangel an Sitzgelegenheiten abzuhelfen, besonders für ältere Besucher, haben wir beim Nord- und Osteingang je zwei Sitzbänke aus Betonfüßen und eichenen Sitzbrettern erstellen lassen. — Der schon im letzten Jahresbericht erwähnte Wasserhahnen mit Wandbecken und Trinkbecher außerhalb des Hauses ist im Einverständnis mit der eidgenössischen Baudirektion in Zürich angebracht worden. Diese Einrichtung wurde im Sommer stark benützt, was für deren Zweckmäßigkeit spricht. — Zur bessern Wegleitung haben wir mit Bewilligung des Gemeinderates von Windisch an dem nun öffentlichen Fußweg über die Klosterzelg, unter Benutzung zweier bestehender eiserner Verbottafeln, zwei Wegweisertafeln zum Amphitheater anbringen lassen, ferner eine beim Bierdepot Feldschlößchen. — Der Lattenzaun längs der Landstraße nach Hausen konnte immer noch nicht erstellt werden, weil der Entscheid der aargauischen Baudirektion betreffend Straßenverbreiterung noch aussteht. — Das Gesuch von Herrn Iseli, Zugführer, Anstößer an das Amphitheater, um Verkauf eines Streifens Land ist vom Departement des Innern abschlägig entschieden worden. — Der Besuch des Amphitheaters durch Private und Schulen war ein guter.

Einem Gesuch um Ueberlassung des Amphitheaters zur Ausführung von Gesamtübungen der Arbeiterturnvereine am 17. August wurde bereitwillig entsprochen; es ergaben sich keinerlei Beschädigungen weder an den Mauern noch an den Kulturen.

Seit geraumer Zeit sind wieder von verschiedenen Seiten Bestrebungen im Gange, im Amphitheater Aufführungen klassischer Dramen zu veranstalten nach Art der Aufführungen der Braut von Messina im Jahre 1907; aber die großen, namentlich finanziellen Erfordernisse haben bisher eine ernstliche Inangriffnahme vereitelt; wir selbst würden aus verschiedenen Gründen — natürlich mit den nötigen Sicherungen — eine Verwirklichung dieses Planes begrüßen.

Museum. Die Arbeiten im Museum beschäftigten den Konservator das ganze Jahr und Hilfsarbeiter Seeberger namentlich im Winter und Frühling. Die früheren Funde auf drei großen Gestellen im Magazin wurden nochmals erlesen, geordnet und gereinigt und der Abgang abgeführt. Es wurden zwei neue Gestelle errichtet zur bessern Ordnung der gestempelten Ziegel. Die Nordmauer des Museums war beständig feucht gewesen, da die frühere Humusschicht des ehemaligen Gartens das Regenwasser auffing und an die Mauer leitete; durch Ausheben eines Grabens längs der Mauer bis unter das Kellerniveau und Versenken von Scherben und Kies wurde dem Uebelstand abgeholfen. Geplant und in Vorbereitung sind das Anbringen eines rekonstruierten Wasserbeckens und eines fächerförmigen Baurestes aus den Thermen sowie die Rekonstruktion einer Hypokaustanlage in der Steinhalle. Das Reinigen, Zusammensetzen und Katalogisieren der zahlreichen Funde von 1930/31, besonders die Bearbeitung der bemalten Wandbelage und der Mosaikteile verursachte viel Mühe und Arbeit. Zahlreiche Gefässe, besonders reliefierte terra-sigillata-Gefässe wurden ergänzt. Ueber 800 photographische Platten wurden geordnet und katalogisiert. Auch die Münzsammlung erfuhr eine Neuordnung: die in den Schubladen befindlichen Münzen wurden geordnet und katalogisiert und ebenso ein Verzeichnis der ausgestellten Münzen angefertigt als Vorarbeit einer Schätzung. Eine Zusammenstellung der Münzen nach Kaisern und im be-

sondern der verschiedenen Sorten der Augustusmünzen dienen vielleicht einer künftigen Veröffentlichung. Herr Prof. Steinmann in Aarau hat die Bearbeitung der ungemein zahlreichen Tierknochen damit begonnen, daß er die brauchbaren Stücke von den zu beseitigenden zu scheiden anfing. Herr Dr. Laur nahm die außerordentlich ausgedehnte Verarbeitung unserer Keramik in Angriff; er durchzog sämtliche reliefierte terra-sigillata einer genauen Durchsicht und gründlichem Studium; zahlreiche Reliefschüsseln und -Becher wurden abgeformt, ergänzt, photographiert und beschrieben.

Am Museumsgebäude mußten die Fenster außen und die Dachgesimse neu gestrichen werden, die hintere Haustüre wurde ausgebessert, an den Außentüren zur Sicherung Riegel angebracht. Das Verschwinden einer Münze rief dem Gedanken einer Diebs- resp. Einbruchsversicherung, die aber noch nicht perfekt geworden ist; dagegen wurden Arbeiter Seeberger und Frau Erismann gegen Unfall versichert. Unter den Glasplatten in den Vitrinen des obern Saales brachten wir zur Sicherheit T-Eisenstäbe an. Die Aufsicht über das Museum als Gebäude und über seine Umgebung übernahm Herr Architekt Herzig. 2 Tuyen und ein Tännchen dorrten ab und mußten entfernt werden. Die Rabatten im Gärtchen wurden wieder mit Immergrün, Epheu und Blumenzwiebeln angepflanzt.

Der Besuch des Museums war wieder ein recht schwacher. Es ist ein etwas bitteres Empfinden, von gewissen Museen in der Schweiz zu hören, die an Bedeutung dem unsrigen eher nachstehen, nicht viel Arbeit erfordern und zehn- bis zwanzigmal so viel Besucher verzeichnen als wir, die wir das ganze Jahr unentwegt an der Sammlung arbeiten. Wir zählten nur 6 Gesellschaften, 19 Schulen und 412 erwachsene und 83 unerwachsene Einzelpersonen. Unter den Besuchern nennen wir den Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar, eine Anzahl Studenten der Technischen Hochschule von Warschau, den Verein für Heimatkunde von Schleitheim, Herrn Prof. Fabricius aus Freiburg i. Br., Herrn Oberst Bouin aus Paris, der Ausgrabungen an der römischen Stadt Volubilis in Marokko gemacht hatte, Herrn Prof. Krencker aus Berlin, Herrn Prof. Dragendorff und Frl. Berger aus Freiburg i. Br., Herrn Dr. Curt Stade von Freiburg i. Br. und M. Erich Birley aus England, die mehrere Tage unsere Keramik studierten.

Der Vorstand, von der Jahresversammlung bestätigt und ergänzt, hatte in 11 Sitzungen mit stets reichbesetzter Traktandenliste eine ungewöhnliche Arbeitslast zu bewältigen, was namentlich der gewissenhafte und fleißige Aktuar Herr Dr. Felber zu spüren bekam, dem durch Ankauf einer Schreibmaschine „unter die Arme gegriffen" wurde. Herr P. Rauber trat das seit 10 Jahren treu und zuverlässig besorgte Amt des Kassiers an Herrn Meinhold ab, verblieb aber noch im Vorstand. Herr H. Nater trat zu unserm Bedauern aus dem Vorstand und dann auch aus der Gesellschaft aus; für seine frühern verdienstlichen Arbeiten beim Bau und der Einrichtung des Museums und seine Aufsicht über dessen Umgebung und das Amphitheater wurde ihm der verdiente Dank ausgesprochen. Herr Oberstlt. Fels besorgte wie immer zuverlässig die Aufnahmen der Grabungen, zeichnete die Pläne und kam mit nie erlahmender Zuvorkommenheit jedem Wunsche des Leiters der Ausgrabungen entgegen; er besorgte außerdem die Aufsicht im Amphitheater und hatte acht auf allfällige Zufallsfunde. Sein drohender Wegzug von Brugg bringt die Gesellschaft in eine in dieser Hinsicht schwierige Lage und wird eine sehr fühlbare Lücke hinterlassen. Gleichsam als Vermächtnis übergab er uns eine zusammenfassende Arbeit über die römischen Wasserleitungen von Vindonissa mit Plänen und Ansichten, eine Frucht längerer Studien und Beobachtungen, sowie eine kürzere Notiz über die Straße von Vindonissa (Westtor) nach Brugg und zur Aare, die dankbar anerkannt seien.

Besuche auswärts. Der Präsident folgte gerne einer Einladung zur Generalversammlung der historischen Vereinigung von Zurzach (in Verbindung mit den Nachfragen betr. den Baldinger Ziegel von Forum Tiberii; siehe den letzten Jahresbericht). Er nahm als Delegierter Teil an der Tagung des süd- und westdeutschen Verbandes von Altertumsvereinen in Bonn, Köln und Aachen, die eine Fülle des Interessanten und Sehenswerten bot und schloß daran noch einen Besuch bei unserm Ehrenmitglied S. Loeschcke in Trier, wo es immer sehr viel Schönes und Ueberraschendes zu sehen gibt (24. April bis 1. Mai). Am 21. Juni fand in Bern eine Delegiertenversammlung statt